

20.09.2022

An den Bürgermeister der Stadt Lünen  
Jürgen Kleine-Frauns  
Rathaus

**Folgeantrag:**

**Freiflächen für Photovoltaikanlagen zur Gewinnung von nachhaltiger- und klimaneutraler Energie in Lünen**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Fraktionen von SPD, CDU, GFL und Bündnis90/Grüne beantragen die Aufnahme des o.g. Antrags auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Rates.

**Antrag:**

**Die Fraktionen von SPD, CDU, GFL und Bündnis 90/Grüne beauftragen die Verwaltung unverzüglich, gemeinsam mit den Stadtwerken Lünen GmbH, für die nachfolgenden im Eigentum von SL-Grundbesitz befindlichen Flächen ein entsprechendes B-Plan-Verfahren für PV-Freiflächen einzuleiten. Außerdem wird versucht, in Absprache mit SWL und den örtlichen Landwirten sowie weiteren interessierten Grundstückseigentümern weitere Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien zu erschließen. Bei der Anlagenkonzipierung soll die multifunktionale Nutzung geprüft werden. Freiflächen, sofern Ackerland, sollen nach Möglichkeit so konzipiert werden, dass Landwirtschaft für Ernährungsgewinnung nach wie vor möglich ist.**

1. Gemarkung Niederaden: Flur 4, Flurstück 473  
Amtliche Fläche: 13351 m<sup>2</sup>  
Innerhalb der 500m Regelung: 13216 m<sup>2</sup>
2. Gemarkung Niederaden: Flur 4, Flurstück 472  
Amtliche Fläche: 9931 m<sup>2</sup>  
Innerhalb der 500m Regelung: 3462 m<sup>2</sup>
3. Gemarkung Niederaden: Flur 4, Flurstück 359  
Amtliche Fläche: 38012 m<sup>2</sup>  
Innerhalb der 500m Regelung: 38012 m<sup>2</sup>
4. Gemarkung Niederaden: Flur 3, Flurstück 205 teilweise  
Amtliche Fläche: 33717 m<sup>2</sup>  
Acker innerhalb der 500m Regelung: 28017 m<sup>2</sup>

Ackerland:	28107 m <sup>2</sup>
Hundeplatz/Parkplatz	5547 m <sup>2</sup>
5. Gemarkung Niederaden: Flur 3, Flurstück 322	
Amtliche Fläche:	13321 m <sup>2</sup>
Innerhalb der 500m Regelung:	13321 m <sup>2</sup>

### **Begründung:**

Die Europäische Union hat das Ziel, ihre Treibhausgasemissionen (THG) bis 2030 um 55 % ggü. 1990 zu senken. Die Bundesregierung hat nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts<sup>1</sup> das Klimaziel für 2030 von 55 auf 65 % THG-Minderung angehoben. Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral werden.

Dies erfordert erhebliche Anstrengungen zur Dekarbonisierung und Vernetzung der Sektoren Strom und Wärme sowie des Verkehrswesens — weltweit, in Deutschland und auch in vor Ort in den Kommunen. Treiber der Entwicklung sind vor allem die nationalen Klimaschutzpolitiken (NDCs), der CO<sub>2</sub>-Preis und die zu verteilenden CO<sub>2</sub>-Restbudgets. Die Stadt Lünen emittierte im Jahr 2017 insgesamt 746.000 Tonnen CO<sub>2</sub>, was rund 8,7 Tonnen je Einwohner: in entspricht. Als Indikation für das 1,5-Grad-Ziel verbliebe für Lünen damit ein Restbudget von 3,98 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Dieses wäre mit den aktuellen Emissionen Anfang des Jahres 2026 aufgebraucht. Klimaneutralität kann höchstwahrscheinlich nicht in den verfügbaren Restbudgets zur Einhaltung des 1,5 Grad-Ziels erreicht werden. Deshalb ist ein Prozess zur Gestaltung eines realisierbaren Klimaschutzpfades notwendig.

Die Bundesregierung hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Klimaschutzgesetz noch im Jahr 2022 weiterzuentwickeln mit einem Klimaschutz-Sofortprogramm, das alle notwendigen Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen umfassen soll. Hierzu zählen auch zielgerichtete KfW-Instrumente und weitere Förderprogramme, um Unternehmen bei Investitionen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen. Denn bereits bis zum Jahr 2030 sollen 80 % des Bruttostrombedarfs aus Erneuerbaren Energien (EE) stammen, was einer Reduktion der fossilen Stromerzeugung um 53 % und einer Steigerung im Bereich der EE um 130 % entspricht. Allein die Erzeugung aus Photovoltaik-Anlagen soll in diesem Zeitraum deutschlandweit um 200 GW ausgebaut werden.

Wird eine Fläche aus der intensiven Landwirtschaft, bspw. aus dem Energiepflanzenanbau, herausgenommen, in Grünland umgewandelt und darauf eine PV-Freiflächenanlage errichtet, dann nimmt die Biodiversität grundsätzlich zu. In derartigen Anlagen wird nicht gedüngt, so dass weniger anspruchsvolle Pflanzen eine Chance erhalten. Die Einzäunung der Fläche schützt diese zudem gegen unbefugten Zutritt und freilaufende Hunde, was u.a. Bodenbrütern entgegenkommt. Weitere Verbesserungen können durch kleine Anpassungen der PV-Anlage erreicht werden. Vergrößerte Reihenabstände, leicht erhöhte Aufständigung der Module,



Einsatz von Wildpflanzenmischungen an Stelle von Grasmonokultur und behutsame Grünpflege lassen ein Solar-Biotop entstehen. Die größeren Reihenabstände erlauben zudem eine größere Modulneigung, mit höheren Stromerträgen im Winterhalbjahr bei höheren Marktwertfaktoren Solarstrom und geringeren Ertragsverlusten durch Verschmutzung.

Nicht zuletzt fördern auch die aktuellen Entwicklungen rund um die Ukraine-Krise die Probleme zu Tage, die mit der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Drittstaaten einhergehen. Derzeit bezieht die BRD rund 55% ihres Erdgases und 50 % der Kohleimporte allein aus Russland. Kumuliert mit der Einfuhr von Erdöl beziffert sich der Import von Rohstoffen aus Russland zur Energiegewinnung im Jahr 2021 auf 59%. Seit Beginn des Krieges in der Ukraine sehen wir uns mit niemals dagewesenen Preissteigerungen am Rohstoffmarkt konfrontiert, so das zu befürchten steht, dass ungeachtet der Preise auch die ausreichende Verfügbarkeit von Brennstoffen — etwa durch Handelsembargos oder Lieferstopps — nicht so sicher vorhergesehen werden kann, wie es für die Energieversorgung notwendig ist. Derartige Risiken können nur vermieden bzw. minimiert werden, indem die Energieerzeugung künftig unabhängiger von den wirtschaftspolitischen — Marktgegebenheiten auf der Basis erneuerbarer Energien erfolgt. Die eingeleitete Energiewende stellt die Energieversorger daher europaweit vor große Herausforderungen — auch in Lünen. Die Stadtwerke Lünen als hiesiges kommunales Versorgungsunternehmen verfügten im Jahr 2020 über eine Strom-Absatzmenge von rund 266 GWh, wovon etwa 182 GWh auf Privatgrund Gewerbekunden (PuG) entfielen. Etwa ein Drittel dieses PuG-Absatzes wurde in EE-Anlagen erzeugt. Um die politisch vereinbarten Klimaziele erreichen zu können, müssen auch die Stadtwerke Lünen rechtzeitig den Weg zur Anpassung ihres Eigenerzeugungsportfolios einschlagen, was mit dem og. Antrag unverzüglich in die Wege geleitet werden soll. Wir bitten freundlich um Zustimmung. Außerdem wird versucht, in Absprache mit SWL und den örtlichen Landwirten weitere Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien zu erschließen.

Für die antragsstellenden Fraktionen in Vertretung,

Rüdiger Billeb

Christoph Tölle

Andreas Dahlke

Tessa Schächter